

Die Hafenstadt Vlotho

Wo zwischen Winterberg und Amtshausberg der Forellenbach in die Weser mündet, befand sich eine Furt (Vlauth). Leicht konnte der Bach hier überquert werden, ein geeigneter Platz für eine Ansiedlung. Von der Furt (Vlauth) läßt sich der Name Vlotho herleiten.

In der Geschichte Vlothos hatte der Weserfluß immer eine große Bedeutung. Während von der Burg auf dem Amtshausberg eine Zeitlang Raubritter die Schifffahrt bedrohten, siedelten sich später in der Stadt selbst viele Schiffseigner an. Sie bauten einen Hafen und errichteten ihre Häuser meistens am Abhang des Amtshausberges. Hier waren sie vor den gefährlichen Überschwemmungen des Flusses sicher.

Vor 200 Jahren wohnten in Vlotho 15 Schiffer, die zusammen 40 Schiffe besaßen. In anderen großen Weserstädten (Hameln, Hann.-Münden) waren nicht so viele Schiffseigner beheimatet. In den Hafenstädten der Weser gab es Schifffergilden. Sie übernahmen kleinere Arbeiten zur Flußregulierung. Sandbänke wurden weggeräumt und Baumstämme und Gestrüpp aus der Fahrrinne gezogen. Auch das Stromaufschleppen der Schiffe (treideln) wurde von ihnen übernommen.

Als es noch keine Weserbrücke gab, sorgte eine Fähre für das Übersetzen über den Fluß. Dafür mußte Fährgeld entrichtet werden. Solche Fähren kann man heute noch in anderen Weserorten sehen.

Gegenüber dem Hafen, auf der anderen Weserseite, befanden sich 2 Werften. Hier wurden schadhafte Schiffe ausgebessert und neue gebaut.

Nach dem Kriege verlängerte man die Kaimauer, und ein großer Ladekran wurde angeschafft. Vlotho wurde zum Umschlaghafen für ausländische Hölzer, welche in der heimischen Möbelindustrie Verwendung fanden.

In unserer Zeit ist der Schiffsverkehr zurückgegangen, weil viele Güter über Landstraßen oder mit der Bahn transportiert werden.

Die weißen Personenschiffe der Oberweser-Schiffahrtsgesellschaft laufen im Sommer den Vlothoer Hafen an. Eine Flußfahrt auf der Weser ist ein großartiges Erlebnis.

